

V o r r e d e.

zubringen und immer einen in den andern zu verwandeln; besonders aber alle unedle Metalle in Gold und Silber umzuschaffen. Daher war vor tausend und mehrern Jahren nächst der Metallurgie noch keine andere chemische Wissenschaft bekant, als die Alchemie; wovon man sich aus Gebers und andern alten Schriften mehr überführen kann.

Als aber darauf Basilius, und nach ihm erst Paracelsus, angefangen hatten, die auf allerhand Art bearbeiteten mineralischen Körper auch zu arzeneylichen Hülfsmitteln anzuwenden, so wurde hierdurch wahrscheinlich der erste Grund zu einer Reform der Alchemie, nemlich zu einer medicinischen Chemie, gelegt. Man pflegt zwar gemeiniglich solches dem Paracelsus zuzuschreiben; aber es ist sicher, daß Basilius, welcher Hundert Jahr vor jenem gelebt, schon in seinen Schriften die klarsten Zeugnisse von Anwendung der alchemischen Erkenntnisse auf die Arzneykunst hinterlassen hat. Weil aber damahls die Buchdruckerkunst noch nicht erfunden war, so sind dessen Schriften nur in den Handschriften liegend blieben, und also nicht allgemein bekant worden. Da hingegen zu Paracelsus

sus